

NWZ Lokalkalender 29.1.2011

# Bürgermeisterin erzürnt: „So kann es nicht gehen“

**UMGEHUNGSSTRAßE** Wunsch nach gemeinsamer Strategie mit Delmenhorst findet bei Politikern kein Gehör

VON HERGEN SCHELLING

**GANDERKEESE/DELMENHORST** – Die politischen Lager sind sich einig, die Bürger jedoch sind ganz anderer Meinung – auch so kann's gehen in der Ganderkeeser Kommunalpolitik. So wie am Donnerstagabend im Gemeindeentwicklungsausschuss, als es um die B 212neu und die Umgehungsstraße für Delmenhorst ging: Ein gemeinsames Vorgehen der Nachbarkommunen Ganderkeese und Delmenhorst wurde in der Einwohnerfragestunde immer wieder gefordert – die Stellungnahmen der Fraktionen indes ließen erkennen, dass daran derzeit nicht zu denken ist.

Wie berichtet, lehnt die Gemeinde Ganderkeese eine westliche Umgehungsstraße für Delmenhorst kategorisch ab und verlangt, die Möglichkeit einer östlichen Trasse zu prüfen. „Dieser Beschlussvorschlag ist nicht hilfreich, um zu einem Miteinander zu kommen“, kritisierte Martin Clausen von der IG B212neu. Harm Ehlers vom Orts- und Verkehrsverein Schönemoor drückte sich plastischer aus: „Das ist wie in der Sandkiste: Du schmeißt mich mit Sand voll, ich schmeiß' Dich mit Sand voll!“

## Lob für Beschlussvorschlag

Das sieht die Ganderkeeser Politik anders: „Ausgesprochen ausgewogen“ fand etwa

Detlev Diepenbrock (SPD) den Beschlussvorschlag, als „schlüssig“ bezeichnete ihn auch Otto Sackmann (FW), „sehr gut“, lobte Peter Schierloh (fraktionslos) und einen „fairen Vorgang“ nannte Konrad Lübke (FDP) die Prüfung einer Ost-Trasse.

„Delmenhorst erwartet immer, dass wir alles schlucken“, witterte CDU-Fraktionschef Dietmar Mietrach und erinnerte an den jüngsten Ärger wegen des Gartencenters, das die Nachbarstadt gegen den Willen Ganderkeeses durchgedrückt habe. „Und ausgerechnet hier sollen wir zusammenarbeiten“, fragte Mietrach mit Blick auf die Umgehungsstraße.

Kritik wurde auch am Land

Bremen laut, das seinen niedersächsischen Nachbarn die B 212neu aufzuzwängen habe, und vor allem am Bundesverkehrsministerium: Dass von dort der Delmenhorster Umgehungsplan an allen politischen Ebenen vorbei zu neuer Aktualität verholfen wurde, „ist nicht das Vorgehen einer modernen Demokratie“, zürnte Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas. „So kann's nicht gehen!“ Auf diese Weise nehme die Glaubwürdigkeit der Politik Schaden, die die Bevölkerung stets beruhigt habe: Eine Umgehungsstraße so schnell nicht gebaut.

Sie müsste auch nicht gebaut werden, wenn es nach Gerken-Klaas geht: „Wir sollten jetzt prüfen, was auf dem

vorhandenen Straßennetz möglich ist“, regte die Bürgermeisterin an. Sie setzt auf verkehrlenkende Maßnahmen, besonders in Delmenhorst.

## Keine Gemeinsamkeiten

Ob konkrete Gespräche mit der Nachbarstadt in absehbarer Zeit geplant seien, wollte die Delmenhorster CDU-Politikerin Annette Schwarz als Gast wissen. „Wir reden wohl miteinander“, antwortete Gerken-Klaas. Aber eine gemeinsame Position zu finden, sei „zurzeit schwierig“. Hans-Jürgen Hespe (FDP) regte eine Moderation durch den Kommunalverbund an. Darauf Dietmar Mietrach sarkastisch: „Gott erhalten Ihnen Ihren Glauben!“



# „Die donnern durchs Dorf“ *NWZ Lokalfeld Ganderkesee D.A.M.*

**WESTUMGEHUNG** CDU-Kreistagsfraktion beschließt Schulterchluss mit Ganderkesee



Befürchten negative Auswirkungen, wenn die Westumgehung kommt (von links): Manfred Huck, Hartmut Post, Bernhard Schwarting, Hans-H. Hubmann, „Heiderose Runge (verdeckt), Dietmar Mietrach, Armin Köpke.

BILD: KARSTEN KÖLLOGE

In puncto Westumgehung stärkt die Kreistags-CDU Ganderkesee den Rücken. Hubmann befürchtet die Verlängerung der Westtangente.

**LANDKREIS/GANDERKESEE/KK** – „Die donnern bei Euch durchs Dorf.“ – Der Wardenburger CDU-Kreistagsabgeordnete Armin Köpke brachte am Freitag auf den Punkt, was seine Fraktionskollegen aus Ganderkesee befürchten: Wenn nach der B 212 neu eine Westumgehung für Delmenhorst gebaut wird – dann wäre für Ganderkesee mit dem Mehr an Verkehr auch weiterer Straßenbau absehbar. Dann, so

sagte Fraktionschef Hans-H. Hubmann, sei die ungewünschte Verlängerung der Westtangente durch den Fuhrenkamp zur B 213 „nur noch eine Frage der Zeit“.

Bei einem Ortstermin schauten sich Mitglieder der CDU-Kreistagsfraktion gemeinsam mit dem Ganderkeseer CDU-Fraktionsvorsitzenden Dietmar Mietrach vor Ort an, wo eine Delmenhorster Westumgehung verlaufen könnte. Hubmann bat dazu in den äußersten nordöstlichen Zipfel der Gemeinde an der Straße Ochsenweide. Im Anschluss tagte die Kreistagsfraktion im Schönemoorer Dorfkrug.

„Niemand aus den Behörden hat gesagt: Da geht sie

lang“, räumte Hubmann ein. Aber es gebe „Eckpunkte“, durch die man den ungefähren Verlauf einer Westumgehung erschließen könne. Recht sicher sei, dass die Trasse durch Buschhagen führen werde, über Hohenborn, Kreisel Elmelohe und Almsloher Straße zur A 28-Anschlussstelle Ganderkesee-Ost.

Von hier aus, so fürchtet Hubmann, werde ein Teil des Verkehrs versuchen, durch den Ort Ganderkesee in Richtung Süden (A 1) zu gelangen. Mehrere Szenarien seien denkbar. In der Folge sei absehbar, dass der Ruf nach Verlängerung der Westtangente laut werde, um den Verkehr aus dem Ort herauszuhalten.

Dietmar Mietrach erinnerte

an die Diskussion am Donnerstagabend im Gemeindeentwicklungsausschuss (siehe oben stehender Bericht). Er habe sich gewundert, wie wenig Gäste aus der Gemeinde Ganderkesee gekommen seien – statt dessen hätten vermehrt Gäste von außerhalb das Wort ergriffen.

Die CDU-Kreistagsfraktion beschloss bei ihrer Sitzung den Schulterchluss mit Ganderkesee. Will heißen: Wie schon der Gemeindeentwicklungsausschuss, sprach sich die Fraktion gegen eine Westumfahrung von Delmenhorst auf Ganderkeseer Gebiet aus. Statt dessen wurde der Bundesverkehrsminister aufgefordert, ergebnisoffen eine östliche Umfahrung zu prüfen.



NW 7 Lokaltipp Ganderkeseer

KOMMENTAR

29.1.11

VON  
HERGEN  
SCHELLING



## Kalter Krieg

Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil. Nach dieser Strategie verfährt nun die Gemeinde Ganderkeseer, nachdem sie jahrelang vergeblich darauf gewartet hatte, dass die Stadt Delmenhorst ganz offiziell abrückt von der Absicht, eine Umgehungsstraße über Ganderkeseer Gebiet zu bauen. Der Ratsbeschluss zur „Entwicklungsachse“ ist aber nie aufgehoben worden. Und wer kann eigentlich mit Sicherheit sagen, dass nicht Delmenhorster Interessen hinter dem jetzt wieder aktuellen Plan einer Westumfahrung stehen?

Richtig deshalb, dass Ganderkeseer mit dem Vorschlag einer Ost-Trasse kontert und so zumindest auf dem Papier ein Gleichgewicht des Schreckens herbeiführt. Im „Kalten Krieg“ führte diese Situation letztlich zum kontinuierlichen Abbau der Arsenale. Von der Welt- auf die Kommunalpolitik übertragen, könnte das doch heißen, das am Ende in West und Ost abgerüstet wird. Keine Straße ist auch eine Lösung.

📧 Den Autor erreichen Sie unter [schelling@infoautor.de](mailto:schelling@infoautor.de)